

Ein kostbares Erbe beseelen

Die Stiftung Jodlerdorf Ausserberg verwaltet den Nachlass dreier Jodel- und Alphornpioniere des Oberwallis

Ausserberg. – (wb) Die Dorfschaft von Ausserberg kann sich mehr als einer Besonderheit rühmen. Aber herausragend ist dabei, dass diese Dorfgemeinschaft seit vielen Jahrzehnten die Musik und den Gesang fördert und pflegt. Die kürzliche Gründung der Stiftung Jodlerdorf Ausserberg ist dazu angetan, dieses reiche musikalisch-kompositorische Erbe am Leben zu erhalten. Die Gründung dieser Stiftung, die zum Anlass der 3. Heimat- tagung angeregt und schliesslich kürzlich auch formell errichtet wurde, ist engstens verknüpft mit dem Wirken von drei Komponisten mit Ausserberger Wurzeln: Es sind die beiden verstorbenen Jodelgesang-Komponisten Arthur Schmid und Felix Schmid und der immer noch aktive Komponist und Alphornbläser Lukas Schmid. Ziel der von Dr. Beat Schmid angeregten Stiftung ist es, die Volksmusik und insbe-

sondere das Volkslied, den Jodelgesang und das Alphornspiel zu pflegen, zu fördern und das kompositorische Schaffen und die Werke dieser drei Mitbürger lebendig zu erhalten. In der Stiftung vertreten sind der Jodlerklub Noger, die Einwohnergemeinde Ausserberg und die drei Komponisten oder deren Rechtsnachfolger.

Ausserberg als Walliser Wiege

Mit der Errichtung der Stiftung Jodlerdorf Ausserberg wird man der zweifelsfrei sehr wichtigen Rolle dieses Bergdorfes bei der Einführung des Jodelgesanges im Wallis gerecht. Bereits vor 78 Jahren wurde der Jodlerklub Noger auf eine Initiative von Arthur Schmid, dem späteren Dirigenten, ins Leben gerufen. Man kann sagen, dass durch diese Gründung der Jodelgesang erst ins Oberwallis kam. Der typische Walliser Jodelgesang soll nun durch Wettbewerbe, Konzerte und Kompositionsaufträ-

ge weiter belebt und beseelt werden. Die Stiftung ist sodann auch bestrebt, eine Inventarisierung des dichterischen und kompositorischen Werkes in einem Archiv vorzunehmen. In regelmässigen Abständen soll in Ausserberg oder anderswo ein Memorial, also eine Art von Erinnerungsveranstaltung, durchgeführt werden. Dabei sollen die Werke der Komponisten in ihrer Urform oder in Bearbeitungen aufgeführt werden. Das kostbare Erbe dieses einmaligen Lied- und Musikgutes soll also am Leben erhalten und nicht bloss inventarisiert, verwaltet und aufbewahrt werden.

Drei Persönlichkeiten – eine Stiftung

Die Pionierrolle Ausserbergs im Jodelgesang und beim Spiel des Alphorns geht auf drei Persönlichkeiten zurück, die ein besonderes Augenmerk verdienen. Arthur Schmid (1914–2003), der Weinbauer und Autodidakt, hat den Funken der

Begeisterung für den Jodelgesang im Wallis entzündet. Er, der im Selbststudium das Klavierspiel erlernte, vertiefte sich erst im Pensionsalter in die Harmonielehre und in die Kunst des Komponierens. Seine Welt, die des Weinberges und der Dorfschaften, fand in seinen Kompositionen und Texten liebevollen Ausdruck. Dass der Jodlerklub Noger seine Kompositionen immer wieder in der von ihm gewünschten Art interpretierte, erfüllte ihn mit grosser Freude.

Felix Schmid (1915–1995), eine begabte und dynamische Lehrerpersönlichkeit, hat einen wichtigen Teil seines Lebens

der Musik gewidmet: Als Mitglied der Dorfmusik, als Dirigent des Kirchenchores und des Kinderchores, als Dirigent des Oberwalliser Volksliederchores hat er das musikalische Leben weit über sein angestammtes Dorf hinaus stark geprägt. Seiner vielfältigen Begabung verdankt auch der Jodelgesang, dem er im Jodlerklub Balfrin in Visp begegnete, einen neuen, einen facettenreichen Anklang. Der Jodelgesang zog ihn ebenso in seinen Bann wie das Volkslied. Auf diese Weise ist ein reiches musikalisches Werk entstanden, das vom Chor, Jodelchor, Jodelduetten, Tänzen, Singspielen und Liedern bis hin

zu Negro-Spirituals reicht. Lukas Schmid erlernte als Mitglied des Jodlerklubs Noger aus Freude und Idealismus das Alphornspiel. Er widmete sich aber auch während Jahrzehnten der Blasmusik und zwar als Lehrer an der Oberwalliser Musikschule und als Dirigent verschiedener Musikgesellschaften. Als Obmann der Alphornbläser, als Ehrenmitglied des Eidgenössischen Jodlerverbandes schuf er unzählige Alphornkompositionen, die heute in der ganzen Schweiz gespielt werden. Lukas Schmid gilt heute für das Alphornspiel das, was Adolf Stähli für den Jodelgesang ist.



Arthur Schmid, der Pionier des Jodelgesanges im Oberwallis.



Felix Schmid, der vielseitige Komponist und Dirigent.



Lukas Schmid, der Adolf Stähli des Alphorns.



Bei der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde in der Bürgerstube von Ausserberg.

Walliser Bde

10009103